



# Vor Ort in der Städteregion Aachen



## FAMILIE

Klares Nein zur Verschulung des Kindergartens

Seite 2

## AKTUELL

Feste Größe in Walheim

Seite 3

## SCHULE

OGS: Vom Lernort zum Lebensort

Seite 5

## AKTUELL

AWO Merkstein: Helfen in Ostafrika

Seite 6

## IN KÜRZE

### Auszeichnung für jahrzehntelanges Engagement

Mit der AWO-Verdienstmedaille wurden jetzt Willy Hünerbein in Burtscheid (siehe auch Seite 3) und Hans Josef Wellmann in Stolberg geehrt. Der Bezirksverband Mittelrhein und die Kreisverbände Aachen-Stadt bzw. Aachen-Land dankten ihnen für ihr langes und nachhaltiges Wirken und ihre Verdienste um die AWO.

### Beste Pflege am Kennedypark

**Aachen.** Eine bessere Beurteilung kann man nicht erreichen: In der Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) erzielte der AWO-Seniorenwohnsitz Kennedypark in allen vier Prüfungsbereichen „Pflege und medizinische Versorgung“, „Umgang mit demenzkranken Bewohnern“, „Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung“ sowie „Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene“ jeweils die Traumnote 1,0.



Auch die Befragung der Bewohner durch die Prüfer bestätigte das hervorragende Ergebnis. Der komplette Transparenzbericht ist auf der Website des AWO Kreisverbandes Aachen-Stadt e.V. nachzulesen: [www.awo-aachen.de](http://www.awo-aachen.de)

### Neue Bleibe

**Aachen.** Im Aachener Norden hat der Ortsverein Haaren ein neues Zuhause gefunden. Die Begegnungsstätte der AWO befindet sich nun in der Alt-Haarener-Str. 133-135, Tel.: 02 41 / 16 38 96, Fax: 02 41 / 18 90 64 63. Per Mail sind die Haarener auch unter [at-haaren@awo-aachen-stadt.de](mailto:at-haaren@awo-aachen-stadt.de) erreichbar.

### Verstärkung

**Aachen.** Als pädagogische Fachberaterin verstärkt ab sofort Petra Wende-Krott den Verein Betreute Grundschulen, der korporatives Mitglied des AWO Kreisverbandes Aachen-Stadt ist.

### Angst vor Altersarmut

Die repräsentative Umfrage für das AWO Sozialbarometer ergab im Oktober, dass 34 Prozent der Bundesbürger fürchten, im Ruhestand nicht ohne staatliche oder familiäre finanzielle Unterstützung auszukommen und damit von Altersarmut betroffen zu sein. Bei jungen Menschen zwischen 18-29 Jahren sorgen sich sogar 49 Prozent um ihre finanzielle Situation im Alter.

## Spaß und Herausforderung zugleich

AWO jetzt mit Jugendwerk in der Städteregion Aachen vertreten

**STÄDTEREGION AACHEN.** Am 26. Juli um 19.30 Uhr war es soweit: Elf junge Menschen zwischen 9 und 29 Jahren waren in das AWO-Begegnungszentrum in der Aachener Josef-von-Görres-Straße gekommen, um dort das AWO Jugendwerk in der Städteregion Aachen zu gründen. Ehrengeschäftsführer, Kreisvorsitzende und Geschäftsführer der beiden AWO Kreisverbände in der Städteregion unterstützten sie dabei mit Rat und Tat. Eine gute Stunde später war bereits ein kompletter Vorstand gewählt. Vorsitzender des neuen AWO Jugendwerks ist Thomas Hartmann, seine Vertreterin ist Maximiliane Kuckelkorn. Zum Kassierer wählten die Gründungsmitglieder Wilhelm Haustein, Pressesprecher ist Lukas Krott, und Beisitzer sind Philipp Bockmühl, Lisa Plum, Carmen Münstermann sowie Aruna und Anoja Peripanathan.

### Von Hip-Hop bis Rhetorik

Die frisch gewählten Vorstandsmitglieder befinden sich zwar noch in der Kennenlernphase, aber in der Zielsetzung sind sich alle einig: Das Jugendwerk soll ein Mitmach-Club sein, in dem sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Altersgenossen engagieren und Angebote organisieren, die allen zwischen sieben und 29 Jahren offen stehen. „Wir beschäftigen uns mit den Themen, die uns interessieren“, erklärt der frisch gewählte Vorsitzende Thomas Hartmann. „Und wir veranstalten Freizeiten und Events, auf die wir Lust haben. Wir machen uns fit in Kompetenzen, die uns etwas bringen und



Der erste Vorstand ist gewählt: AWO Jugendwerk in der Städteregion Aachen

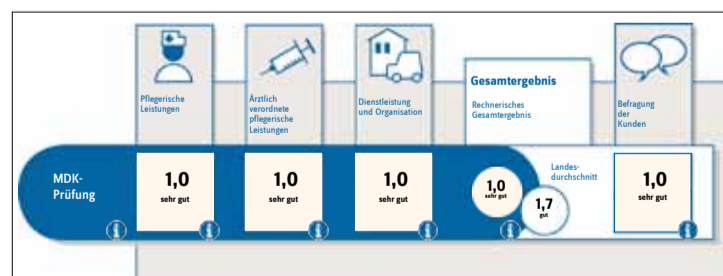
haben dabei auch Kinder und Jugendliche im Sinn, die sonst vergessen und an den Rand gedrängt werden. Für sie und mit ihnen wollen wir uns aktiv einsetzen!“ Sein Kollege Wilhelm Haustein, Jugendbeauftragter des AWO Kreisverbandes Aachen-Land e.V., ergänzt: „Alle, die Spaß und Herausforderung in einem engagierten Team suchen, sind bei uns richtig!“ Ganz konkret planen die jungen Leute zum Beispiel Selbstbehauptungskurse für Mädchen, Hip-Hop- und Rhetorik-Seminare und eine Fahrt zum Europaparlament. Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen und kann sich an die beiden Jugendbeauftragten der AWO Kreisverbände Aachen-Stadt und Aachen-Land wenden.

### Kontakt:

Thomas Hartmann,  
I. Vorsitzender des AWO  
Jugendwerks und Jugendbeauftragter  
AWO Kreisverband  
Aachen-Stadt e.V.,  
Tel. 01 79 / 538 85 07,  
[t.hartmann81@gmx.de](mailto:t.hartmann81@gmx.de)

Wilhelm Haustein,  
Kassierer AWO Jugendwerk,  
Jugendbeauftragter AWO  
Kreisverband Aachen-Land e.V.,  
Tel. 0 24 03 / 506 88 99,  
[mw.haustein@t-online.de](mailto:mw.haustein@t-online.de)

## Bestnoten für den Ambulanten Pflegedienst der AWO in Herzogenrath



Hervorragende Beurteilung für den ambulanten Pflegedienst der Sozialstation

**HERZOGENRATH.** Dieses Topergebnis ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ambulanten Pflegedienstes der AWO in Herzogenrath das Tüpfelchen auf dem i, bestätigt es doch ihre hervorragende Arbeit. Denn die Traumnote 1,0 vergab der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) kürzlich nach seiner Prüfung der Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Land e.V. für alle überprüften Bereiche.

Mit dem am 1. Juli 2008 in Kraft getretenen Pflege-Weiterentwicklungsgesetz hat der Gesetzgeber die Qualitätssicherung im Bereich der Pflegeversicherung auf eine neue Grundlage gestellt. Kunden können nun die Transparenzberichte der geprüften Einrichtungen einsehen, um besser entscheiden zu können, welcher Dienst oder welche Einrichtung für sie in Frage kommt.

### Kunden persönlich befragt

„Die Prüfer waren früher selbst alle in der ambulanten Pflege tätig“, erläutert Claudia Liepertz, die Leiterin des AWO Pflegedienstes. „Die ganze Prüfung war fachlich fundiert und fand in einer für uns angeneh-

men Atmosphäre statt.“ Geprüft werden bei den Ambulanten Diensten stets die pflegerischen Leistungen, die Umsetzung der ärztlichen Verordnungen sowie die Bereiche Dienstleistung und Organisation. Eine vorher festgelegte Zahl von zufällig ausgewählten Kunden wird von den Prüfern persönlich besucht und befragt, wenn sie dem vorab zugestimmt haben. Die Qualität der Pflege wird ebenfalls vor Ort begutachtet. Dies ist nicht die erste hervorragende Bewertung für den AWO Pflegedienst, denn vor einigen Wochen erst war er mit dem Gütesiegel des Ombudsmannes der Städteregion Aachen ausgezeichnet worden. Sämtliche Prüfungsberichte des MDK sind übrigens im Internet abrufbar. Den Prüfungsbericht des Ambulanten Pflegedienstes der AWO gibt es in Gänze auf der Website des Kreisverbandes [www.awo-aachen-land.de](http://www.awo-aachen-land.de) zu lesen.

## Kinder - Jugendliche - Familie



### Fünfzehn Jahre Familienarbeit in der Goerdelerstraße

Mittendrin feiert Jubiläum mit Straßenfest



Da feiern alle gerne mit. Von links nach rechts: Geschäftsführerin Gabriele Niemann-Cremer, Kreisvorsitzender Karl Schultheis, Leiterin Deniz Kalkan, für die Eltern Ebere Ikijako, Fachberaterin Nassim Navvabi und Ehrenvorsitzender Willi Everartz

**AACHEN.** Das jährliche Straßenfest hat in der Goerdelerstraße bereits Tradition, doch diesmal wurde noch kräftiger als sonst gefeiert. Denn das AWO-Familienzentrum Mittendrin beging sein 15jähriges Jubiläum. Viele Aktionen warteten auch in diesem Jahr auf die Familien, Freunde des Familienzentrums und Anwohner in der Goerdelerstraße. Neben Kinderflohmärkte, Cafeteria, Bobbycar-Rennen, tollen Preisen einer Tombola, Kinderschminken und einem Kunstworkshop war ein besonderes Highlight die Bildergalerie der Maxi-Kinder. Das vom Familienzentrum initiierte Projekt MiLe (Miteinander Leben in der Goerdelerstraße) trug in Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewoge AG mit eigenen Aktionen zum Gelingen des Festes bei.

#### Sprache fördern

Seit April 2011 ist das AWO Familienzentrum Mittendrin eine „Schwerpunkt Kita“ und somit beteiligt an dem Modellprojekt „Frühe Chancen“ des Bundesministeriums für Familie Senioren, Frauen und Jugend. Damit steht der Kita eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung, die ausschließlich Aufgaben zur Sprachförderung übernimmt. Diese Stelle wurde mit Caroline Charlier besetzt, die bereits in den vergangenen Jahren als Logopädin mit der Kita Mittendrin zusammengearbeitet hat.

Das Konzept sieht vor, vorhandene Sprachfördermaßnahmen dem neuesten Forschungsstand entsprechend zu überarbeiten. Dazu gehören unter anderem der „Sprachreich“-

Ansatz des deutschen Bundes für Logopädie, der die alltagsintegrierte Sprachförderung in den Fokus setzt, sowie das Sprachförderprogramm „Kikus“ für ein- und mehrsprachig aufwachsende Kinder, mit dem systematisch in Kleingruppen gearbeitet werden kann.

Caroline Charlier wird die Kinder im Hinblick auf ihre Sprachentwicklung systematisch beobachten, dies dokumentieren und im regelmäßigen Austausch mit den Eltern und dem Team sein, um über individuelle Maßnahmen für die Kinder und deren Unterstützung in ihrer Sprachentwicklung zu entscheiden. Der Aufklärung rund um das Thema Sprachentwicklung und Sprachförderung wird in der Einrichtung ebenfalls große Bedeutung beigemessen.

### Vom Regen ließen sie sich nicht beeindrucken

Ferienlager der AWO in „Copper City“

**STOLBERG-ZWEIFALL.** Es regnete Bindfäden, die Schnitzeljagd fiel ins Wasser, die Zelte waren durchweicht, aber acht pädagogische und ehrenamtliche Betreuer rund um die Leiterinnen Angelika Kohl-Graf und Conny Ceyhan leisteten bewundernswerte Arbeit, so dass die gute Stimmung im diesjährigen Ferienlager der AWO Stolberg und des Kreisverbandes Aachen-Land in Zweifall durch nichts getrübt werden konnte. Die Westernranch der „Copper City Pioneers“ ist an sich schon ein spannender Ort für Kinder. Der das Gelände umgebende Wald jedoch ist ein einziger Abenteuerspielplatz, der Dinge wie Fernsehen und Computer schnell vergessen lässt. Bereits im sechsten Jahr organisierten Ortsverein und Kreisverband das preisgünstige und zugleich qualitativ hochwertige Ferienangebot für rund 50 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren, die ansonsten aus finanziellen Gründen während der gesamten Sommerferien zu Hause geblieben wären.

### Fleißige Helfer machen es möglich

Sechs Tage lang standen Spielen und Toben, Basteln und Malen auf dem Programm. Zwar fiel die große Schnitzeljagd dem Regen zum Opfer, aber der Besuch der „Rollende Waldschule“ mit ihren über hundert Tierpräparaten sorgte für Abwechslung. Als Höhepunkt stand darüber hinaus ein Ausflug zum Brückenkopfpark in Jülich auf dem Programm. Frische Luft macht großen Appetit! Damit der nicht zu kurz kam, legten sich in der Küche des Ferienlagers die ehrenamtlichen Mitarbeiter der AWO Stolberg ordentlich ins Zeug. Rosita Przybylski („Chef“), Heike Schmidt („Boss“), Bärbel Wiese, Resi Geyer und Rolf Kraski sorgten dafür, dass die regelmäßigen Mahlzeiten jeden Tag zu einem Programmpunkt erster Güte für die Kinder wurden.

## Klares Nein zur Verschulung des Kindergartens

AWO Fachtagung „Bildung in Kita und Schule 2011“ im Talbahnhof Eschweiler



Das Thema Bildungsvereinbarung regte im Eschweiler Talbahnhof zu Diskussionen an. Von li. nach re.: Fachbereichsleiterin Christine Willems, Professor Rainer Dollase, Kreisvorsitzender Hans-Peter Göbbels

**ESCHWEILER.** Kinder sind die Akteure ihrer Entwicklung. Jedes Kind geht seinen eigenen Weg und hat sein eigenes Tempo, in dem es sich selbst, andere und die Welt entdeckt. Die Erzieherinnen und Erzieher in den Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Kinder Tag für Tag dabei, ihre Fähigkeiten ihrem Alter entsprechend zu entfalten. Sie gestalten für die Kinder eine Umgebung,

in der das Lernen Spaß machen soll. Engagement, Wohlbefinden und Beziehung sind nach den Grundsätzen der AWO-Einrichtungen, die sich im Fachverband Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Bezirk Mittelrhein zusammengeschlossen haben, Schlüsselbegriffe für Bildung. Auf der Tagung „Bildung in Kita und Schule 2011“, zu der Fachbereichsleiterin Christine Willems im Namen des AWO

Kreisverbandes Aachen-Land e.V. im Juli eingeladen hatte, setzten sich die Akteure der Bildungsinstitutionen Kindertagesstätte und Grundschule mit aktuellen Entwicklungen und Tendenzen auseinander.

Christine Willems konnte mit dem Hochschullehrer Rainer Dollase von der Universität Bielefeld einen hochkarätigen Referenten engagieren, der sich in zahlreichen Veröffentlichungen zur Elementar- und Primarpädagogik immer wieder kritisch mit dem Bildungswesen auseinander gesetzt hat.

#### Bildung im ersten Lebensjahrzehnt

Nachdem der Vormittag mit einem „Markt der Möglichkeiten“ zur internen Fortbildung genutzt wurde, vermittelte Dollase im voll besetzten Saal des Kulturzentrums Talbahnhof in Eschweiler am Nachmittag provokant und zugleich unterhaltsam viele Hintergrundinformationen zur aktuellen „Bildungsvereinbarung NRW“. Deren Grundsätze sollen dazu bei-

tragen, ein gemeinsames Bildungsverständnis im Elementar- und Primarbereich zu entwickeln, umzusetzen und auszubauen. Rainer Dollase erwies sich als vehementer Verfechter der späten Einschulung mit sieben Jahren und plädierte ebenso nachdrücklich für ein Lernen in sozialen Bezügen in der Kita, ohne allzu viele „Programme“, die systematisches Lernen wie in der Schule durch die Hintertüre einführen wollen. In der abschließenden Diskussion mit Fachleuten aus Integrativer Kita, Offener Ganztagschule (OGS) und Lehrerbildung wurde deutlich, welche Themen den Praktikern unter den Nägeln brennen: Inklusion in der Schule, Personalmangel in der OGS angesichts der immer anspruchsvolleren Aufgaben im Nachmittagsbereich sowie die noch stets unzureichenden praktischen Anteile der Lehrerbildung. Einig waren sich am Ende jedoch alle Beteiligten in der Einschätzung, dass das Aufeinandertreffen von Forschung und Praxis zu durchaus fruchtbaren Ergebnissen führen kann.



## Aus den Ortsvereinen

### Sommer! Sonne? Urlaubsfahrt!

Ortsverein Mariadorf-Hoengen fuhr nach Tirol

**MARIADORF-HOENGEN.** Mit über 40 Teilnehmern brach der OV Mariadorf-Hoengen – verstärkt durch den Senioren- & Invalidenverein Mariadorf - Ende Juni nach Oberau in Tirol auf. Dort genossen die Reisenden im „Tiroler Hof“ das haus-eigene Hallenbad und mehrere Saunen, versäumten es jedoch nicht, die Umgebung mit Ausflügen zu den Krimmlerwasserfällen, ins Kaisergebirge, ins Zillertal, zum Kitzbühelhorn und nach Mayerhofen zu erkunden.

Der Busunternehmer Gerhard Riedmann hatte die Gruppe bereits sicher zum Zielort

gebracht und fungierte vor Ort gleich auch als Reiseführer, der seine Heimat den Reisenden mit Herz und vielen Erklärungen näher brachte.

Beim großen Abschlussabend mit Musik schwangen alle noch einmal kräftig das Tanzbein. Alle Teilnehmer waren restlos von der schönen Urlaubsfahrt begeistert. Fahrtorganisatoren Fred Berger und Regina Süsse vom Ortsverein freuten sich auch darüber, bei der erfolgreichen Fahrt gleich sechs neue Vereinsmitglieder aus Mariadorf gewonnen zu haben.

### Verdienstmedaille der AWO für Willy Hünerbein

Großer Festakt zum 40-jährigen Jubiläum der AWO Burtscheid



Die Rührung erfasste nach der Überreichung der Verdienstmedaille an Willy Hünerbein Bühne wie Publikum. Von links nach rechts: Hella Hünerbein, Günter Drossard, Willy Hünerbein, Dr. Martin Kühl, Gabriele Niemann-Cremer, Gerlinde Klar.

**AACHEN.** Diese Überraschung war gelungen: Im Namen des AWO Bezirksverbandes Mittelrhein und des Kreisverbandes Aachen-Stadt zeichneten Ende September der stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes, Dr. Martin Kühl, und Geschäftsführerin Gabriele Niemann-Cremer den langjährigen Vorsitzenden des Ortsvereins Burtscheid, Willy Hünerbein, für seine Verdienste um die Arbeiterwohlfahrt mit der Ehrenmedaille der AWO aus. „Willys Herz schlägt für die AWO und das seit nunmehr 40 Jahren als erster Vorsitzender in Burtscheid“, erklären die Vorstandskollegen Gerlinde Klar und Günter Drossard. Er prägte das Motto „Miteinander-Füreinander“ für die AWO Burtscheid und ist bis heute tagtäglich aktiv und rege. „Wir können mit gutem Gewissen behaupten“, ergänzt Gerlinde Klar, „dass diese Tätigkeit einem Full-Time-Job gleich-

kommt. Ergebnis ist unser top geführter Verein mit über 500 Mitgliedern.“

Die Verleihung der Verdienstmedaille war einer der Höhepunkte einer Veranstaltung, der es an Höhepunkten nicht mangelte. Die Begrüßung durch Willy Hünerbein, ein Grußwort von Bundesministerin a.D. Ulla Schmidt und eine sehr persönliche Rede von Dr. Jürgen Linden, dem Ehrenbürger und ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Aachen, bildeten den Auftakt zu einem bunten Veranstaltungsprogramm mit dem gefeierten AWO-Singkreis, einem Bauchredner, den Cheerleadern „Richterich Lakers“ und dem Salonorchester „Die Madämchen“. Als geselligen Ausklang der Veranstaltung servierte die AWO Burtscheid noch ein Mittagessen in der vollbesetzten Aula der Fachhochschule in Bayernallee – unweit der eigenen Begegnungsstätte.

## COMPUTERKURS RICHTERICH

Wir bieten einen Computerkurs für die Generation 60 + an

**AACHEN.** Die AWO Richterich bietet ab dem 11.11.11 einen neuen Computerkurs für die Generation 60 + an. Der Anfängerkurs vermittelt Grundlagen der EDV. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Der Kurs findet an 5 Terminen immer freitags von 14:00 – 16:00 Uhr in der Grundschule Richterich statt.



**Ihre Ansprechpartnerin:**  
Steffi Vogt  
Telefon: 02 41 / 136 50  
Ortsverein Richterich

## Eine feste Größe in Walheim und Umgebung

AWO Ortsverein bereichert das soziale Leben im Aachener Süden seit vier Jahrzehnten

**AACHEN.** „Unsere Begegnungsstätte ist ein Ort, an dem Menschen – insbesondere ältere – zusammenkommen, miteinander etwas Schönes erleben, informiert werden und Hilfe erfahren, wenn sie sie benötigen“, erläutert Renate Coracino, die soeben erneut gewählte Vorsitzende des Ortsvereins Walheim. Umso mehr habe man sich in jüngster Zeit darüber geärgert, „dass der Sozialplaner der Stadtverwaltung in einem Interview unterstellt hat, in den Begegnungsstätten werde nur Kaffee getrunken. Alle, die bei uns mitarbeiten, tun das ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Wir machen das sehr gerne, möchten dann aber auch, dass dies anerkannt wird. Ohne dieses ehrenamtliche Arbeiten wäre unsere Gesellschaft ärmer.“

Viele Mitglieder des Ortsvereins sind schon seit Jahrzehnten aktiv, gut vernetzt im öffentlichen Leben Walheims, und stellen Monat für Monat ein Programm in der AWO Begegnungsstätte in der Prämienstraße auf die Beine, das einiges zu bieten hat.

So schaut man sich dort zum Beispiel seit drei Jahren gemeinsam Filme an und spricht anschließend darüber. Nach der Vorführung



Der neu gewählte Vorstand des AWO Ortsvereins Walheim. Vordere Reihe von links nach rechts: Käthe Koch, Renate Coracino, Agnes Remer, Elsie Hüsgen, Josef Koch; Hintere Reihe von li. Nach re.: Hans-Bert Hautvast, Franz Alt, Petra Wende-Krott, Alfred Hüsgen

von Filmen wie "Hürtgenwald - der lange Krieg am Westwall" sei es danach zu sehr emotionalen Diskussionen gekommen, in denen die Teilnehmer unter anderem von eigenen Erlebnissen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit berichteten. Die Filmvorführ-

ungen will man unbedingt fortsetzen. Groß geschrieben wird im AWO Ortsverein Walheim auch die Information der Besucher und Mitglieder zu wichtigen Fragen wie Vorsorge im Alter oder Schutz vor Betrug. „Immer wieder werden gerade ältere Menschen

Opfer von Betrügnern“, so Renate Coracino. „Dem wollen wir mit Aufklärung entgegenwirken. Hier wie auch zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung laden wir regelmäßig Fachleute als Referenten ein.“

Die Unterhaltung und der gemeinsame Spaß dürfen natürlich auch nicht zu kurz kommen. Die im Jahreslauf wiederkehrenden Feste und die Veranstaltungen der AWO Walheim sind immer gut besucht. Gemeinsame Mehrtagesfahrten, wie zuletzt nach Südtirol, stehen in Walheim genauso auf dem Programm wie Ausflüge nach Brüssel, Straßburg, ins Ruhrgebiet und auch in die nähere Umgebung. Bei der Auswahl der Ziele werden die Wünsche der Mitglieder stets berücksichtigt. „Ja, und manchmal wird bei uns sogar auch Kaffee getrunken und Kuchen gegessen“, erzählt Renate Coracino noch mit einem Augenzwinkern.

#### Weitere Informationen:

AWO Ortsverein Walheim,  
Prämienstr. 57, Tel. 0 24 08 / 81 1 57,  
www.awo-aachen.de

## Aus den Einrichtungen



# Einmal Ritter sein auf der Burg Satzvey Trommelwirbel zum Auftakt

OV Burtscheid lädt Kita-Kinder zum Tagesausflug ein

**AACHEN.** Zu einem Sommerausflug hatte der Ortsverein Burtscheid die Vorschulkinder des AWO-Familienzentrums Mittendrin eingeladen. Eine Fahrt zur Burg Satzvey stand auf dem Programm. „Die Idee zu der gemeinsamen Ausflugsfahrt entstand, nachdem die Kinder eine große, selbst gebaute Ritterburg von der Holzwerkstatt der AWO-Begegnungsstätte in der Bayernallee geschenkt bekommen hatten“, berichtet Erzieherin Daniela Bejan. „Als der Vorsitzende des Ortsvereins, Willy Hünerbein, hörte, wie intensiv sich die Kinder mit dem Thema Ritter auseinandersetzen, nahm der Plan schnell Gestalt an.“ So machten sich am 1. Juli morgens 18 Kinder mit fünf pädagogischen Fachkräften sowie Willy Hünerbein und Gerlinde Klar für den Ortsverein Burtscheid auf den Weg zur Burg Satzvey, um dort einen aufregenden Tag zu erleben. Während einer Führung erfuhren kleine wie große Besucher jede Menge über das Leben auf einer Burg und die Geschichte der Satzveyer Ritterspiele. Aber nicht nur Zuhören und Schauen standen auf dem Programm: Die Kinder durften ei-



Einem spannenden Tag auf der Burg Satzvey bereitete der OV Burtscheid den Kindern des Familienzentrums Mittendrin

nen echten Ritterhelm anprobieren und sich selbst als kleine Ritter erproben. Dass sich dieses Programm noch toppen ließe, hätte eigentlich niemand für möglich gehalten, und doch war es so: Zu guter Letzt besichtigte die Gruppe auf der Burg die einzige Blausalzgrotte der Welt. Zwei Tonnen importierte Blausalzkristalle sind dort als Wand-

dekoration und Skulpturen zu besichtigen und auch für die Atemluft sehr gesund. Es gab in der Grotte für die Gruppe Persisches Essen und 30 Minuten Ruhezeit mit Entspannungsmusik unterm Sternenhimmel. Im Anschluss malten die Kinder ein gemeinsames Bild auf der Terrasse direkt am Wasser bei den Schwänen in einmaliger Atmosphäre.

Aus „Kita Krümel“ wird „Kita Kunterbunt“

**AACHEN.** Viele hatten sich beteiligt bei der Namensfindung für die AWO-Kita in der Sigmundstraße. Denn darin waren sich alle einig, der alte Name „Krümel“ sollte durch einen passenderen ersetzt werden. Ein Aufruf über die Tageszeitung erfreute sich großer Resonanz, viele Namensvorschläge trafen bei den Kita-Leiterinnen Ines Eichhorn und Sonja Offermann ein. „Das letzte Wort hatten die Kita-Familien“, erklärt Ines Eichhorn, „Und die entschieden sich für „Kunterbunt“. „Der Name passt super“, ergänzt ihre Kollegin Sonja Offermann, „denn unsere Einrichtung besuchen Kinder aus achtzehn verschiedenen Herkunftsländern. So kunterbunt wie das Leben ist auch unser Familienzentrum.“



## Sommerfest mit Sonnenschein

Helene-Simon-Kita feierte mit Familien und Freunden

**HERZOGENRATH.** „Von Klein bis Groß – In unserem Dorf ist immer etwas los“ lautete das Motto des Sommerfestes des AWO Familienzentrums „Helene Simon“. Bei strahlendem Sonnenschein hatten der Förderverein, der Elternrat und die Mitarbeiterinnen der AWO Kita „Helene Simon“ Eltern, Kinder, Nachbarn und Freunde eingeladen. Die Besucher erwarteten viele Überraschungen, tolle Spiele und eine reich bestückte Tombola. Besonders beliebt waren das Karussell und eine Bimmelbahn, die durch den Ortsteil Klinkheide fuhr. Für das leibliche Wohl lockte die Cafeteria mit le-

ckerem, selbst gebackenem Kuchen, einem Hot-Dog-Stand und leckerem Popcorn. Die Vorschulkinder hatten mit ihren Erzieherinnen die Geschichte von „Swimmy“, dem Fisch, als Theaterstück einstudiert und bereiteten allen Familien mit ihrer Inszenierung viel Freude.

Alle Erlöse des Festes gingen zu Gunsten des Fördervereins der AWO Kita „Helene Simon“ und werden für die weitere Umgestaltung des naturnahen Außengeländes in Form einer Wasserspiel-Landschaft investiert.



Das Sommerfest des AWO Familienzentrums „Helene Simon“ zog bei schönstem Wetter viele Besucher an

## Gegensätzliches im AWO Seniorenwohnsitz Morillenhang



**AACHEN.** Bereits seit einigen Jahren wird die Idee der „Kunst im sozialen Raum“ im AWO-Seniorenwohnsitz Morillenhang in Ausstellungen verschiedener Künstler mit Leben erfüllt. Die Ausstellung „Gegensätzliches“ mit Arbeiten der Aachener Malerin Birgit Warmuth präsentierte der AWO-Seniorenwohnsitz Morillenhang vom 1. Juli bis 15. September im großen Saal des Hauses. Birgit Warmuth setzte in der aktuellen Auflage der Reihe ausdrucksvollen und leb-

haften Kinderporträts Ansichten aus dem stark zerstörten, „toten“ Dorf Wollseifen in der Eifel entgegen. Der Ort lag Jahrzehnte lang auf dem Gebiet des Truppenübungsplatzes Vogelsang und wurde erst 2005 mit dem Abzug des belgischen Militärs wieder zugänglich. „Unsere Ausstellungen werden immer sehr positiv aufgenommen. Eine weitere Fortsetzung der Reihe“, so Einrichtungsleiterin Gaby Lang, „können wir uns gut vorstellen.“

## Spiele von gestern für Leute von heute

Sommeraktion der SPFH in Stolberg

**STOLBERG.** Mit mehreren Spielveranstaltungen sorgte die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) der AWO in den Sommerferien für Abwechslung bei den daheimgebliebenen Familien. Auf dem Stolberger Kaplan-Dunkel-Platz entstand immer mittwochs ein Treffpunkt für die ganze Familie. Es ging los unter dem Motto „Spiele von gestern für Leute von heute“, wobei große und kleine Leute bei vielen alten Spielen mitmachen konnten – auch als Anregung für den Familien-

alltag. Bei der darauffolgenden Veranstaltung „Spiele im Sand“ konnte nach Herzenslust mit Modelliersand gebaut werden. Weitere Spieltage waren Kreis- und Ballspielen gewidmet, die Familien backten Pfannkuchen und nahmen an einem Mitmach-Zirkus teil. Das bunte Programm, das die Mitarbeiterinnen der SPFH auf die Beine gestellt hatten, hielt für jeden eine Lieblingsaktion bereit und wurde von zahlreichen Familien in Anspruch genommen.



## Offene Ganztagschule

# Vom Lernort zum Lebens- und Erfahrungsort Schule

Die Offene Ganztagschule ist heute gefragt wie nie

**STÄDTEREGION.** Seit fast einem Jahrzehnt existiert nun bereits das Modell „Offene Ganztagschule“ (OGS) in Nordrhein-Westfalen, das Träger der freien Jugendhilfe und Schulen unter dem Dach der Schule vereint. Seit ihren Anfängen vor neun Jahren hat die Arbeit in den offenen Ganztagschulen mittlerweile einen hohen Grad der Professionalisierung erreicht.

Ein Umdenken zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie findet heute in unserer Gesellschaft statt, dessen konkrete Umsetzung sowohl im vorschulischen Bereich u.a. mit der Kindergartenplatzgarantie und in der Schule mit dem Ausbau der Offenen Ganztagschule und der pädagogischen Übermittagsbetreuung an den weiterführenden Schulen immer verbindlichere Formen annimmt. Als weitere, wesentliche Ziele für die Offenen Ganztagschulen gelten darüber hinaus die Verbesserung der Bildungsqualität und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. In der Realität erhält die Verwirklichung dieser Ansprüche jedoch schnell aus strukturellen, organisatorischen oder finanziellen Gründen einen Dämpfer.

Die Offene Ganztagschule hat sich in dem unruhigen Gewässer „Bildung“ dennoch als Erfolgsmodell erwiesen. Auf Seiten der Familien ist die Nachfrage nach der Ganztagschule groß wie nie und kann längst nicht in jeder Stadt und an jeder Schule gedeckt werden. Neben dem noch bei weitem nicht befriedigten quantitativen Bedarf steht nach der Anlaufphase der ersten Jahre nun stets auch der Ruf nach der konstanten qualitativen Weiterentwicklung des Modells OGS im Raum.

### Praktiker stehen ein für Qualität

Auf Einladung der Serviceagentur „Ganztag lernen“ des Landes NRW bildeten sich in den jeweiligen Regierungsbezirken Qualitätszirkel, in denen Fachleute zusammenkommen, die unmittelbar mit der Umsetzung der OGS befasst sind. Die regionalen Qualitätszirkel Köln und Düsseldorf kommen in einer gemeinsamen Erklärung zu der Erkenntnis, dass sich die „wahre Stärke der offenen Ganztagschule bis heute noch nicht entfalten konnte“, da bislang wichtige methodische und organisatorische Ansätze und Notwen-

digkeiten nicht verwirklicht wurden.

Denn Qualität benötigt nach Meinung der Praktiker den durchgängigen Einsatz von Fachkräften und die Festlegung gemeinsamer Standards dort, wo heute noch größte Disparitäten an der Tagesordnung sind. Die Zirkel fordern zudem Vorgaben für die Zusammenarbeit von Lehr- und pädagogischen Fachkräften und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit beider Berufsstände auf Augenhöhe. Die Fachleute wünschen sich mit Blick auf die Schulentwicklung und das Schulprogramm an einer Offenen Ganztagschule einen ganzheitlichen Blick auf den Tagesablauf an den Schulen, der außerunterrichtliche Angebote wie Mittagessen, Spiel- und Freizeitangebote genauso miteinbezieht wie Bildungsangebote, freies selbstbestimmtes Lernen und Spielen und die gleichfalls wichtigen Ruhe- und Erholungsphasen. Das Stichwort lautet hier Rhythmisierung des Tagesablaufs, doch davon sind die meisten Schulen noch meilenweit entfernt. Zumal auch die Räumlichkeiten, in denen sich Nachmittagsveranstaltungen heute abspielen, in vielen Offenen Ganztagschulen unzureichend sind. Die

Qualitätszirkel fordern hier Raumkonzepte, die die gesamte Schule im Blick haben sowie die Verpflichtung zur fachlichen Beratung bei Neuinvestitionen.

Das Konzept OGS kann an einer Schule in großem Maße zur Förderung und Entfaltung der Kinder beitragen – das haben viele Schulleiter schon längst erkannt. Zudem ist die Existenz und Qualität der Offenen Ganztagschule in Zeiten sinkender Schülerzahlen bei erhöhter Nachfrage nach Ganztagsangeboten für die Grundschulen ein echter Standortvorteil.

Um die Potentiale der Offenen Ganztagschule wirklich auszuschöpfen, sind in der Konsequenz – darin sind sich die Fachleute einig – „ein gemeinsames Bildungsverständnis sowie ein ... abgestimmtes Konzept von Schule und Träger“ unabdingbar. Die Ganztagschule kann ihrer Meinung nach zum Wohle der Kinder und Familien nur dann entscheidend vorangebracht werden, wenn die Notwendigkeit sowohl der räumlichen als auch der konzeptionellen Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichem Angebot erkannt und umgesetzt wird.

## Qualität ist die Messlatte

Zur Situation der Offenen Ganztagschule in der Städteregion Aachen

**STÄDTEREGION.** Ein Interview mit **Stefanie Koszucki**, Stellvertretende Geschäftsführerin des Vereins Betreute Grundschulen e. V., und **Frank Lohse**, Pädagogischer Fachberater des Vereins Betreute Schulen Aachen-Land e. V. Der Verein Betreute Grundschulen e.V. ist dem AWO Kreisverband Aachen-Stadt

e.V. als korporatives Mitglied verbunden und mit Angeboten an 22 Grund- und Förderschulen sowie weiterführenden Schulen im Bereich der Offenen Ganztagschule und pädagogischen Übermittagsbetreuung größter Träger der OGS in Aachen. Derzeit besuchen rund 1600 Aachener Schülerinnen und Schüler eine

OGS in Trägerschaft des Vereins „Betreute Grundschulen“. Der Verein Betreute Schulen Aachen-Land e. V. ist an neun Schulen in Herzogenrath, Eschweiler, Stolberg und Roetgen aktiv. Rund 70 Mitarbeiter/-innen des Vereins arbeiten jeden Tag mit mehr als 500 Kindern in der Offenen Ganztagschule.

## OGS-Kinder mit Sportabzeichen ausgezeichnet

**HERZOGENRATH.** Mit Bravour bestanden im abgelaufenen Schuljahr 28 Schülerinnen und Schüler an der Grundschule Alt-Merkstein in Herzogenrath-Merkstein ihr Sportabzeichen. Bruno Barth, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Sport, Kultur der Stadt Herzogenrath, freute sich besonders, den Kindern des dritten und vierten Schuljahres der Offenen Ganztagschule die Auszeichnung in einer Feierstunde überreichen zu können, da er zugleich stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Betreute Schulen e. V.“ ist. Viele Übungsstunden waren dem Ablegen des Sportabzeichens vorausgegangen. Zum Abschluss des Schuljahres wurde dann auch kräftig gefeiert. Hierzu hatten OGS-Koordinatorin Eva Maresch und ihr Team auf dem Schulgelände ein Programm zusammengestellt, das allen Eltern einen Einblick in den Alltag der OGS Alt-Merkstein geben sollte. „Dieser Nachmittag zeigt anschaulich“, resümierte Schulleiter Klaus Zebner, „wie wichtig die OGS für die Kinder ist und was hier von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet wird.“

## Zwei Fragen an...

**AWO vor Ort:** Mit der Gründung der Städteregion Aachen im Oktober 2009 ist die Zuständigkeit für die Bereiche Jugend und Bildung auf den Gemeindeverbund übergegangen. Was hat sich für die beiden Vereine als Träger geändert?

**Stefanie Koszucki:** Die Anforderungen an die Offene Ganztagschule werden immer größer. Die Situation an den Schulen ist jedoch sehr unterschiedlich. Wir stehen jetzt in der Städteregion vor der Herausforderung, gemeinsame Standards zu schaffen, die gewinnbringend für alle sind und für keinen Träger die Nivellierung des Qualitätsniveaus nach unten hin bedeuten.

**Frank Lohse:** Die Voraussetzungen in den Kommunen sind in der Tat sehr unterschiedlich. Unsere Offenen Ganztagschulen sind an vier Standorten in der Städteregion angesiedelt. Und überall gibt es andere Rahmenbedingungen. Wenn man weiter ins Land schaut, sieht man,

dass zum Beispiel die Stadt Bonn doppelt so viel wie einige Kommunen in der Städteregion für einen OGS-Platz ausgibt. Man muss sich schon fragen, welches Bildungsverständnis diesem Ungleichgewicht zugrunde liegt. Wollen wir denn, dass die Bildung von Kindern an einem Ort mehr wert ist als an anderen?

**AWO vor Ort:** Für die Offenen Ganztagschulen hat es zuletzt zusätzliche Landesmittel gegeben. Wurden diese denn überall wie vorgesehen weitergegeben? Wofür werden Sie verwendet?

**Frank Lohse:** Die Landesmittel wurden in allen vier Kommunen, in denen wir tätig sind, weitergereicht. Das freut uns natürlich, auf der anderen Seite war es mehr als überfällig. Die Mittel werden durch uns fast ausschließlich in Gehaltsanpassungen bzw. Personalstunden investiert. Die stetig steigenden Anforderungen an das Personal zeigen aber, dass dies nur ein erster Schritt sein kann. Wir benötigen weitere

finanzielle Veränderungen, um dem Ungleichgewicht von Anspruch und Wirklichkeit begegnen zu können.

**Stefanie Koszucki:** Die Situation in der Stadt Aachen ist insofern besonders, da hier die erhöhten Landesfördersätze zwar auch, wie im Erlass vorgesehen, an die Träger weitergegeben werden. Allerdings wurden in Aachen die freiwilligen Leistungen der Stadt um genau diese Summe gekürzt. In den vergangenen Jahren haben viele engagierte Mitarbeiterinnen mit ihren jeweiligen Trägern gemeinsam mit den beteiligten Schulen kompetente und wertvolle Arbeit geleistet und die OGS in Aachen auf- und ausgebaut, so dass Bildungs- und Erziehungsarbeit auf einem hohen Qualitätsniveau geleistet werden. Eine Gehaltsanpassung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde seither nie über eine Anpassung der Städtischen Förderung vereinbart. Hoher Standard ist jedoch nicht zum Nulltarif umzusetzen und schon gar nicht zu halten.



Die sportlichen Kinder der OGS mit Koordinatorin Eva Maresch (hinten li.) und in der hinteren Reihe li. Bruno Barth.

## Aktuelle Themen



### Fanprojekte stärken ihren Zusammenschluss

Erste Konferenz der sozialpädagogischen Projekte in Aachen

**AACHEN.** Vom Tagungsort im Aachener Tivoli zeigten sich alle Teilnehmer der 18. Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) begeistert. Gastgeber war erstmals das Aachener Fanprojekt mit seiner Leiterin Kristina Walther. „Unser erster Dank gilt Alemannia Aachen für die große Unterstützung unserer Veranstaltung“, erklärte die Sozialpädagogin und Organisatorin der Veranstaltung. „Wir wissen es enorm zu schätzen, dass wir mit den Räumlichkeiten im neuen Tivoli optimale Bedingungen vorfanden. Dies ist unseren Arbeitsgruppen sehr zugute gekommen.“

Rund einhundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 44 sozialpädagogisch arbeitenden Fanprojekten aus ganz Deutschland, allesamt in der BAG organisiert, waren nach Aachen gekommen, um zu beraten, zu diskutieren und um sich als Verein neu zu konstituieren.

Im Zuge eines immer komplexer werdenden Aufgabenfeldes der Fansozialarbeit und der zunehmenden Anzahl von Fanprojekten wurde diese Gründung als zwingend notwendiger Schritt zur öffentlichen Anerkennung der pro-



Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fanprojekte in Deutschland tagten in Aachen. Vorne links Kristina Walther, Leiterin des Fanprojekts Aachen.

professionellen sozialen Arbeit mit Jugendlichen im Fußballkontext gesehen. Themen der Tagung waren die Trägervielfalt in der Fanprojektlandschaft und deren unterschiedliche Auswirkungen auf den Arbeitsalltag der Fanprojektmitarbeiter sowie die U18-Arbeit, deren Rahmenbedingungen durch die zu kurzfristige Ankündigung der Spieltage und die nachlassende Bereitschaft mancher Vereine, dieses wichtige zukunftsorientierte pädagogische Angebot zu unterstützen, deutlich verschlechtert wird.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der

Bundestagung war der Dialog zwischen Polizei und Fanarbeit, der durch das Inkrafttreten der sog. „NRW-Initiative“ neue, aber nach Ansicht der BAG nicht uneingeschränkt begrüßenswerte Impulse erhalten hat. „Das neue Polizeikonzept des Landes NRW birgt die Gefahr, den Spielraum der Fansozialarbeit einzuschränken, weil es einen weit reichenden Einschnitt in die Grundrechte von Fußballfans ermöglicht. Die BAG setzt auf Prävention und sieht dieses Konzept als falsches Signal in Richtung Repression“, erläuterte BAG-Sprecher Thomas Beckmann (Fanprojekt Mainz).

### Spiel und Spaß im Heu

Kinder der Lotte-Lemke-Kita übernachten im Heuhotel

**WÜRSELEN.** Acht Vorschulkinder der Lotte-Lemke-Kita machten sich mit ihren zwei Betreuerinnen im Juli gespannt auf den Weg von Würselen nach Geilenkirchen-Beek, um dort ein Abenteuer zu erleben. Denn übernachtet wurde nicht irgendwo, sondern vielmehr auf dem Heuboden. Im Heuhotel „Cremerhof“ wurde die Gruppe herzlich begrüßt, und dann durften die Kinder erst einmal ausgiebig testen, wie es sich anfühlt, von einer Schaukel aus direkt ins Heu zu springen. Anschließend stand eine Hofbesichtigung auf dem Programm, bei der unter anderem den Perlhuhn-Kükken und dem Esel Frederik ein Besuch abgestattet wurde. Eine Planwagenfahrt rundete den Tag schließlich ab, so dass alle Kinder sich am Abend müde und zufrieden ihre Schlafsäcke schnappten, um sich im Heu ihr Bett zu bauen. Innerhalb kürzester Zeit befanden sich alle im Land der Träume. Nach einem ausgiebigen Frühstück und einem letzten Mal Toben im Stroh ging es am nächsten Tag auch schon wieder zurück nach Würselen. Zwei Tage vergingen wie im Fluge, denn gefallen hat es allen sehr gut im „Cremerhof“.

### Helfen in Ostafrika

AWO Merkstein spendet Erlöse

**MERKSTEIN.** Die Berichte über die notleidenden Menschen in den ostafrikanischen Hungergebieten von Somalia, Äthiopien, Dschibuti und dem Nordwesten Kenias schockierten wie viele andere auch die Mitglieder der AWO Merkstein. Aus diesem Grund entschloss sich der Ortsverein dazu, nach seinem erfolgreich verlaufenen Kinder- und Familienfest im Juli 500 Euro für die Hilfe in Ostafrika an den Fachverband für Entwicklungszusammenarbeit AWO-International e. V. in Berlin zu überweisen, der mit der „Aktion Deutschland hilft“ zusammenarbeitet.

Gemeinsam mit der Johanniter-Unfallhilfe e. V. wird AWO-International e. V. im Nordwesten Kenias und in Dschibuti aktive Hilfe für die betroffene Bevölkerung leisten. Für die Spende aus Merkstein für die hungernden Menschen in Ostafrika hat sich AWO-International e. V. mit einem Schreiben an den Ortsverein bedankt.

In Dschibuti werden unterernährte Kinder versorgt. In sieben Ernährungszentren in den Slums von Dschibuti-Stadt und in dem ländlichen Distrikt Tadjourah erhalten die betroffenen Kinder therapeutische Zusatznahrung. „In den nächsten Wochen werden weitere Ernährungszentren in den ländlichen und städtischen Gebieten Dschibutis

hinzukommen“, teilte die Geschäftsführung von AWO-International vor einigen Wochen dem Ortsverein Merkstein mit.

Der AWO-Ortsverein Merkstein ist seit Anfang dieses Jahres ordentliches Mitglied von AWO-International. Die Merksteiner Mitgliederversammlung stellte im Herbst 2010 den Aufnahmeantrag. „Mit unserer Mitgliedschaft wollen wir die internationale humanitäre Hilfe sowie die Entwicklungszusammenarbeit fördern“, begründet OV-Vorsitzender Horst Herberg das Engagement des Ortsvereins.

#### [INFO]

Für Fragen zur Verbandsarbeit steht die Geschäftsführerin von AWO-International e.V., Ingrid Lebherz, zur Verfügung.  
Telefon: 0 30 / 2 52 92 - 772  
Mail: [Ingrid-Lebherz@awointernational.de](mailto:Ingrid-Lebherz@awointernational.de)

Spendenkonto 10 11 12 bei der Bank für Gemeinwirtschaft (BLZ 100 205 00).

### Für jede Stimmung einen Ausdruck

OGS-Kinder gestalten Schulflur mit Gemälden



Die jungen Künstler mit Kursleiterin Anja Setzen

**WALHEIM.** „Angstmonster und Mutwesen“ lautet der Titel einer Kunstaktion an der Peter-Härtling-Schule in Walheim, einer Städtischen Förderschule für den Bereich „Soziale und Emotionale Entwicklung“. Schülerinnen und Schüler gestalteten gemeinsam mit der Künstlerin Anja Setzen einen Flur der Schule mit Wandgemälden, die bunte Wesen zeigen, die einmal böse, einmal freundlich schauen, und in dunklen wie in hellen Farben gestaltet sind. Ein Kunstprojekt mit vielen Facetten, sowohl was den Prozess des Gestaltens

betrifft als auch in der Wirkung, die das fertige Gemälde in der Schule entfaltet. „Auch Schüler, die sonst durch ein sehr provokantes Verhalten auffallen, wurden auf einmal ganz ruhig und arbeiteten konzentriert“, schildert Anja Setzen, die die Aktion im Rahmen der Offenen Ganztagschule anbot, den Gestaltungsprozess. Ausgangspunkt des Projekts, an dem über ein halbes Jahr gearbeitet wurde, war eine Geschichte von der Angst und vom Mut, auf deren Grundlage die Kinder sich ihr ganz persönliches Angstmonster und ihr ganz persönliches Mutwesen ausdachten. Die zunächst im kleinen Format entstandenen Wesen und Monster projizierte Anja Setzen auf die Flurwände, und dann ging das Arbeiten im großen Format weiter. Mit außergewöhnlicher Sorgfalt und Ausdauer machten sich die Schüler und Schülerinnen an ihr Werk, das ihnen mit der Zeit immer kostbarer erschien. Claudia Koch, Koordinatorin der Offenen Ganztagschule, erinnert sich: „Immer mehr Kinder wollten mitarbeiten, als sie sahen, was da Tolles entstand.“ Heute dienen den Kindern die Wesen als Anker im Auf und Ab des Schulalltags. Sie helfen, Gefühle zu benennen, sie geben Trost und Halt. Und so ganz nebenbei ist auch kein Kind mehr auf die Idee gekommen, „einfach so“ gegen die weiße Wand zu treten, seitdem die Wesen die Flurwände bevölkern.

#### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Stadt e.V., Gartenstr. 25, 52064 Aachen, [www.awo-aachen.de](http://www.awo-aachen.de)

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Aachen-Land e.V., Friedrich-Ebert-Str. 46-48, 52249 Eschweiler, [www.awo-aachen-land.de](http://www.awo-aachen-land.de)

**Konzept, Text, Redaktion:** Susanne Rütten-Nilges, Tel. 02 41 / 8 89 16 - 30, E-Mail: [s.ruetten-nilges@awo-aachen.de](mailto:s.ruetten-nilges@awo-aachen.de)

**Druck:** Erdtmann, Herzogenrath

**Papier:** Revive 50 white silk (Recycling-Papier)

**Layout:** DIE FISCHER Werbeagentur, Köln, [www.die-fischer.net](http://www.die-fischer.net)

Nachdruck und Weiterveröffentlichung der Texte und Bilder nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. © Copyright 2011